

Ercheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergehaltene Korvensäule oder deren  
Raum 10 Fg.

Sprechstunden der Redaction:  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 230.

Mittwoch den 3. Oktober.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

**Bekanntmachung.** Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Uhrmacher Paul Graef von hier am heutigen Tage als öffentlicher Fleischbeschauer verpflichtet worden ist.

Lauchstädt, den 1. October 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

## Redaktioneller Theil.

### Telegraphische Nachrichten.

**Elberfeld,** 1. October. Bei der hier stattgehabten Landtagserversammlung wurde Sanitätsrath Graf (nationalliberal) mit 291 Stimmen gewählt gegen Stelker (Fortschritt), welcher 175 Stimmen erhielt.

**Posen,** 1. October. Wie die Posener Zeitung meldet, hat der Cardinal Ledochowski auf seine Wiedereinsetzung als Erzbischof von Posen-Gnesen verzichtet

## Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von  
S. Witly.

(53. Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

XXI.

Zwei lange Monate sind verfloßen mit abwechselndem Erfolg und auch Mißlingen von Wladimir's und Parlowna's Absichten.

Stafia war nicht, obschon sie die Lehrerin behaupten wollte, leicht zu gewinnen; sie war zu stolzen Herzens, um sich so schnell zu ergeben; in Nichts gewöhnlich, wie hätte sie in Bezug auf ihre Neigung es sein sollen? Dennoch hatte Parlowna mit großer Klugheit und unendlicher Vorsicht die Sache von Wladimir geführt.

Nachdem dieser seine Liebeserklärung zugesandt hatte, ein, man muß gestehen, ziemlich cavaliermäßiges Verfahren, sprach sich Stafia mit heftiger Entrüstung darüber aus. Aber Weib bleibt Weib. Mit der Ausdauer des Wassertropfens, der den Stein aushölt, hatte Parlowna täglich den gleichen Punkt berührt. Stafia wurde gefangen.

Es geschah nicht ohne Kampf.

Wer war dieser Wladimir?

Dem Aeußeren nach ein vollendeter Cavalier, trugen die hie und da noch hervortretenden Gewohnheiten seines früheren freien Lebens, ein völliges Sichgehenlassen, dazu bei, ihm eine gewisse Originalität zu verleihen, die in pikanter Weise abstrach gegen die streng beobachteten Formen und die Etikette der aristokratischen Gesellschaft.

Was seine geistigen Fähigkeiten anbelangt, so war nicht zu leugnen, daß er Kenntnisse besaß, nicht sehr ausgedehnte zwar, aber in Rußland machen die Männer im Allgemeinen keine Ansprüche an weit umfassendes Wissen.

und dies hiesigen Prälaten brieflich mitgetheilt. (Das wäre allerdings ein Entgegenkommen der Kurie, das im Stande wäre, die Verhandlungen wesentlich zu fördern. — Nach einem andern Telegramm dagegen befreitet das „Posener Tageblatt“ und der „Kurjer Pohnanski“ die Richtigkeit der von der „Posener Zeitung“ gebrachten Mittheilung. D. N.)

**Kopenhagen,** 1. October. Der Reichstag ist heute eröffnet worden, das Folkething hat den Führer der rabitalen Linken, Berg, mit 62 Stimmen zum Präsidenten gewählt, im Landsting wurde der bisherige Präsident Liebe wiedergewählt.

**Pest,** 1. October. In der heute begonnenen Schlussverhandlung des Majlath'schen Mordprozesses wurden Spanga des Raubmordes, Verecz der Theilnahme am Mord und der Anstiftung dazu, Pitely der Theilnahme am Raube angeklagt. Während der Verhandlung gestand Spanga ein, den Mord mit Verecz und Pitely vollbracht zu haben.

**Belgrad,** 1. October. Der Ministerpräsi-

In Bezug auf seinen sittlichen Character was war da zu sagen? Parlowna hatte auf diesen Punkt besonders Gewicht gelegt, dem Stafia seit ihrer Kindheit kennend, wußte sie, daß nie Unlauteres Eingang bei ihr finden könnte, deshalb schätzte sie die Tugenden und Eigenschaften Wladimirs hoch.

Es hatte den Anschein, als ob seine Werbung vorzugsweise die großen Reichthümer der Gräfin zum Gegenstand hätten, dem war aber nicht so.

Wladimir hatte eine schwere Jugend gehabt und lebte mit Wenigen zufrieden, stolz und frei. Und wenn Stafia wüßte, sagte sich Parlowna, welche kostbare Eigenschaften dieser junge Mann verbarg? Alle Erkundigungen, welche sie über ihn eingezogen hatte, stimmten darin überein — ihn als großmüthig, freigebig zu schildern, immer bereit, die Schwachen zu unterstützen und den Besiegten beizustehen.

„Ich halte ihn ein wenig für Nihilist“, schloß Parlowna lächelnd und sagte somit die Wahrheit, aber ohne Gefahr, weil Stafia den neuen Ideen geneigt war. Was sie verschwie, war, daß Wladimir der schlimmsten Sorte angehörte, jener, welche in der Revolution nur eine Gelegenheit sehen, im Trüben zu fischen.

Alles dies, geschickt vorgebracht, machte Eindruck auf Stafia.

Aber die größte Schwierigkeit blieb die Frage der Geburt. Sie, Stafia, Gräfin von der Riak abstammend, beinahe Cousine der Romanoffs, sie würde sich verbinden mit wem? Parlowna würde kein großer Feldherr gewesen sein, wenn sie nicht an alles gedacht hätte.

Eines Tages sagte Stafia zu ihr: „Nun ja, ich gestehe, Wladimir mißfällt mir nicht. Aber wie willst Du, daß ich ihm all unsere Vorurtheile über Rang und Geburt

dent begab sich sofort nach Ankunft des Königs in das Palais und überreichte die Demission des Kabinetts.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 2. October 1883.

Die Kaiserin Augusta hat in Baden-Baden am Sonntag inmitten der kaiserlichen Familie ihren Geburtstag begangen. Vormittags fand große Gratulationskur statt und Mittags wohnten die Herrschaften mit den übrigen Fürstlichkeiten dem Gottesdienst im großherzoglichen Schlosse bei. Nachmittags fand ein größeres Diner statt. In Berlin waren viele Häuser mit Fahnen geschmückt. In den Theatern gelangten Abends Prologe zum Vortrag. Das von der Hygiene-Ausstellung veranstaltete Fest war in Folge des schlechten Wetters nur gering besucht. Vormittags fand eine Feierlichkeit statt, bei welcher Excellenz Hobrecht die Festrede hielt. — Se. Majestät der Kaiser nahm am Vormittag in gewohnter Weise die laufenden Vorträge ent-

opere: Wahrlich, ich habe noch Familienangehörige, ich bin nicht frei.“

„Aber“ — sagte Parlowna ruhig, und einen Haupttrumpf auspielend, den letzten, den entscheidenden — „Aber Wladimir ist von Adel, er ist — nicht anerkannt!“

„Ach!“ sagte Stafia, „warum sagtest Du mir das nicht früher?“

Stafia gab nach, liebte sie? Vielleicht. Nebenfalls war sie geneigt zu lieben und geliebt zu werden. Bei genauerer Prüfung hätte es vielleicht den Anschein gehabt, daß sie gezwungen werde, aber sie fügte sich gern diesem Bemühen und hätte es ungern gesehen, wenn es unterblieben wäre.

Der Verlobungsstuf schien ihr süß und schreckte sie zugleich, er wehte sie in Ungekanntes, Ungeahntes ein. Wladimir selbst war davon ergriffen und nach diesem ersten Kuß, der seinen Triumph und Stafia's Hingabe besiegelte, liebte er die Gräfin aufrichtig mit einer Art von Leidenschaft. Ach! dieses so schnell entflammte Feuer, wie lange sollte es brennen?

Wie dem auch war, die Heirath wurde beschlossen.

Stafia war nicht ganz Herrin ihres Willens, sie mußte die Erlaubniß des Kaisers einholen. Aber das Herkommen, stärker als der Wille des Jaren, verlangt, daß die Erlaubniß nie verjagt werde.

Als die Verlobung von Stafia und Wladimir bekannt wurde, machten sich zwei entgegengesetzte Ansichten in der Gesellschaft geltend.

Die einen bewunderten diesen Bund der Liebe und der Tugend, die Kühnheit des Staatsstreiches, die Willenskraft der Gräfin und das Glück Wladimirs.

Die andern tabelten ohne Rückhalt.

(Fortsetzung folgt.)

gegen. — Der Kronprinz ist am Montag mit der Kronprinzessin und der Prinzessin Viktoria nach der Schweiz abgereist.

Prinz Wilhelm ist am Montag Vormittag in Wien eingetroffen und vom Kaiser Franz Joseph persönlich empfangen. Der Kaiser trug die Uniform seines preussischen Garderegiments und begrüßte Prinz Wilhelm, welcher österreichische Majorsuniform trug auf das herzlichste. Nach Besichtigung der Ehrenkompanie begab er sich die Herrschaften nach Schönbrunn, wo der Prinz von dem Kronprinzen Rudolf begrüßt wurde. Nach dem Dejeuner erfolgte sogleich der Aufbruch zur Jagd. — Auch der König Albert von Sachsen ist am Montag in Wien eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er vom Kaiser Franz Joseph empfangen und nach Schönbrunn geleitet.

Der „Moniteur de Rome“ giebt die Zahl der jungen katholischen Geistlichen Preußens, für welche der Bischof von Aulm den Dispens nachsuchen wird, auf etwa 700 an.

Sämmtliche Minister, welche der Enthüllung des Niedermaldenkmal beigewohnt, sind nach Berlin zurückgekehrt.

Wie aus Schleswig-Holstein gemeldet wird, hat Pastor Lühr die nachgesuchte Entlassung zum 8. Oktober erhalten, er wird nunmehr die auf ihn gefallene Wahl zum Prediger in Gottha annehmen.

Das offizielle Resultat der Stichwahl im 19. Hann. Wahlkreise lautet: Abgegeben: 14700 Stimmen; davon erhielten Cronemeyer (Fortschritt) 7654, Hottendorf (nat.-lib.) 6987 Stimmen. Der erstere ist gewählt.

### Ausland.

Frankreich. Am Sonntag Mittag fand in der Pariser Kunzipsalkaserne, in welcher sich gegenwärtig die Polizeipräfektur befindet, eine Gasexplosion statt, durch welche ein Theil des Pflasters des ersten Hofes in die Luft geschleudert wurde, während die Säulen des Vestibüles und die zur Wohnung des Präfekten führende Treppe erschüttert wurden. Zwei Arbeiter, ein Beamter, ein Stadtbergant und die Tochter des Kastellans wurden schwer verwundet.

Amerika. Nach in New-York eingegangener Meldung ist die Pulverfabrik in Siegesstation in Kalifornien in die Luft geflogen und sind dabei gegen 40 Chinesen getödtet oder verwundet.

### Von der Cholera.

An der Cholera starben in Aegypten von Mittwoch bis Donnerstag 5, von Donnerstag bis Sonnabend 9 Personen.

### Der Besuch des Königs von Spanien in Paris.

Die Pariser Organe beginnen allmählich zur Besinnung zu kommen in ihrem Haß gegen König Alfonso in Folge der grenzenlos infamen Handlungsweise des Pariser Böbels, welcher den königlichen Gast mit Fischen und Hochrufen begrüßte. Die moralische Schuld an diesem Skandal trifft lediglich die Pariser Presse, welche nach der Ernennung des Königs zum Chef des Schleswig-Holsteinschen Infanterieregiments Nr. 15 keine Grenzen mehr kannte. Was hilft es, wenn hinterher versucht wird, den Vorfall als den Ausfluß niederer Gefinnung eines kleinen Theils der Bevölkerung von Paris hinzustellen? geschehen ist geschehen. Es entschuldigt nicht, wenn z. B. der „Temps“ schreibt: „Die paar Tausend Individuen, welche den Skandal verursachten, seien dieselben Großsprecher, welche auch in öffentlichen Versammlungen pfeifen und mit den Füßen trampeln, die Thiers und Gambetta ebenso behandelten, wie König Alfonso, und die ebenso wenig Achtung vor dem Interesse und der Würde Frankreichs haben, wie vor der Ehre anderer Nationen.“ Am Sonntag Nachmittags stattete Präsident Grévy dem Könige einen offiziellen Besuch ab und benutzte diese Gelegenheit, um demselben seine ausgedrückten, wie weit gewisse isolirte Manifestationen davon entfernt wären, die wahren Gefühle des Landes zum Ausdruck zu bringen. — Bei dem am Abend stattgehabten Bankett sah der König zwischen Grévys Gemahlin und

Tochter; sämmtliche Minister, mit Ausnahme der des Krieges und des Ackerbaues nahmen daran Theil; dieselben trugen spanische Ordensdecorationen, Grévy den des goldenen Vlieses. Von 9—9 $\frac{1}{2}$  Uhr saßen der König, Grévy und Ferry in lebhafter Unterredung bei einander. Grévy ersuchte den König dringend, nicht, wie er es beabsichtigte, sofort abzureisen, sondern noch einen Tag in Paris zu verweilen.

Wie gemeldet wird, forderte König Alfonso ausdrücklich den Besuch Präsident Grévys am Sonntag zum Zeichen der Genugthuung für die ihm angethane Beleidigung, widrigenfalls er sofort abreisen werde. Am Montag früh 9 Uhr hat der König Paris bereits verlassen. Die Abreise erfolgte durchaus infognito; zu einem Tumult kam es nicht. In Madrid herrscht große Aufregung über die Vorgänge in Paris. Sämmtliche Zeitungen äußern sich im Tone tiefster Entrüstung und beschuldigen die französische Regierung, nicht genügende Maßregeln getroffen zu haben. Eine große Kundgebung wird für die Heimkehr des Königs vorbereitet. Ueber die Standalancen geben wir noch Folgendes: Der Lärm auf allen Zugängen zum Bahnhof war derart, daß von der Militärmusik, welche die spanische Volkshymne spielte, nicht das Geringste gehört werden konnte. Ueberall stand es gedrängt voll von Menschen. Als das königliche Gefolge den Square Montholon erreichte, wurde der Lärm wahrhaft gräßlich. Eine Stimme rief: „Es lebe der König.“ Sofort wurde geschrien: „Nieder mit dem Monarchen!“ Geheul begleitete den König bis zum Palast der spanischen Botschaft. Mollard und nicht der Präsident Grévy begleitete den König zur spanischen Botschaft, wo König Alfonso Wohnung nahm, gleich als wolle der Präsident sich nicht öffentlich mit dem Gaste Frankreichs zeigen. Bezeichnend für die in Paris herrschende Animosität ist es auch, daß spanische Offiziere, die sich in voller Uniform öffentlich zeigten, von dem Pöbel ausgepöffelt wurden, und daß, als mehrere sich besonders wüthend gebendende Strolche Anfallen trafen, den Wagen des Königs mit Steinen zu bombardiren, ein Bürger, der beherzt genug war, dies durch sein persönliches Eingreifen zu verhindern, von den Umstehenden sehr übel zugerichtet wurde. „Figaro“ hebt hervor, daß die Polizeimannschaften dem wüthenden Treiben ruhig zusahen. Bei dem Besuch des Königs am Sonntag im Elysee wiederholten sich die geschilderten Standalancen, bei denen der Polizeipräfekt Gamesca durch seine Abwesenheit glänzte. Nach seiner Rückkehr vom Elysee empfing der König das diplomatische Korps und die auswärtigen Militärattacheen. Das deutsche Botschaftspersonal erschien vor allen Anderen. Zwei Militärattachees gingen zu Fuß, in voller Galauniform, nach dem spanischen Botschaftshotel. Die rabiaten Blätter beglückwünschten das Volk, daß es in dieser Weise seinen Patriotismus gezeigt! Die ganze Affaire ist in der That eine Infamie sonder Gleichen!

### Ueber seine Expedition in Grönland

schreibt Baron Nordenskjöld der Times Folgendes: „Am 4. Juli brach eine Eisexpedition vom Anleidswit-Fjord nach dem Innern auf. Als dieselbe 140 Kilometer östlich von der Gletschergrenze zurückgelegt hatte, wurde sie durch weichen Schnee an der Weiterreise auf Schlitzen verhindert. Die Lappländer allein wurden auf Schneeschuhen weitergeschickt und rückten über eine fortgesetzte Schneewüste 230 Kilometer ostwärts bis zu einer Höhe von 7000 Fuß vor. Die Bedingungen für ein schneefreies Innere existirten demnach hier nicht. Aber diese Expedition, während welcher zum ersten Male Menschen das Innere von Grönland betreten, hat wichtige Aufschlüsse über die Natur des Innern eines eisbedeckten Kontinents geliefert. Das ganze im Innern gelegene Land ist mit Eis bedeckt. Stellenweise finden sich mit Eis vermengt, große Massen feines Staubes. Am 16. August segelte die Expedition mit einer reichen Ausbeute an zoologischen, botanischen und geologischen Sammlungen von Egedermünde nach dem Süden. In Fivighies, Julianeshaal und Fredericksdal wurde kurzer Halt gemacht. Wir versuchten es dreimal, durch den Sund im

Norden von Kap Farewell und einmal der Küste entlang in östlicher Richtung vorzubringen, wurden aber vom Eise gehindert. Unser zweimaliger Versuch, ein eisfreies Ufer in mehr südlicher Lage zu finden, war ebenso vergeblich. Am 4. September gingen wir in einem Fjord vor Anker, welches erst kürzlich von Eskimo's besucht war. Es war zum ersten Male seit dem 15. Jahrhundert, daß es einem Schiffe gelang, in einem der an der Ostküste Grönlands südlich vom Polarkreise gelegenen Häfen vor Anker zu gehen. Am 9. September kam die Expedition wieder in Neffjavit auf Island an. Unsere Beobachtungen über die Temperatur des Meeres zeigen, daß der kalte Strom, welcher das Eis der Ostküste Grönlands entlang saugt, sehr unbedeutend ist. Die Küste kann wahrscheinlich im Herbst der meisten Jahre von passend gebauten Dampfern erreicht werden.“

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 2. Oktober 1883.

[7] Die kaiserliche Oberpostdirektion hat auf Antrag der Handelskammer verfügt, daß die mit den Posten von Freyburg a. U. auf dem Bahnhöfe in Raumburg a. S. eingehenden Päckereien, zunächst versuchsweise — vom 1. Oktober cr. ab ohne Umleitung über Raumburg Stadt, mit den anschließenden Postzügen unmittelbare Weiterbeförderung erhalten werden. Diese Maßregel ist hauptsächlich von Wichtigkeit für den Versandt der jacthälligen thüringischen Weintrauben, welche bisher an der Stadtpoststation Raumburg umgeladen werden mußten, und beweist wiederum das verständnißvolle Eingehen unserer Postverwaltung auf die Verkehrsbedürfnisse.

[8] Carl Riesel's Gesellschaftsreise nach ganz Italien wird bestimmt unter persönlicher Leitung des Herrn Carl Riesel angetreten. Die Führung auf der Insel Ischia hat der bekannte Schriftsteller Herr Woldemar Raben gütigst übernommen. Anmeldungen zu dieser Tour sind zu richten an Carl Riesel's Reisekontor, Berlin, Central-Hotel.

Wie alle Obst- und Beerenarten sind in diesem Jahre auch die Brombeeren sehr reichlich gerathen und vortrefflich gediehen. Die Reife derselben ist auch schon eingetreten, denn bereits wurden bedeutende Quantitäten von den Kindern gepflückt. In Amerika pflegt man einen ausgiebigen Gebrauch zu Wirtschaftszwecken von den Brombeeren zu machen, während bei uns zu Lande die Benutzung derselben eine beschränkte ist, meist werden sie gepflückt und augenblicklich vernascht. Doch wollen wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Brombeeren auch für unsern Tisch ein sehr vortreffliches, wohlschmeckendes und gesundes Compot liefern. Die Herstellung ist leicht, die Beeren werden nur mit etwas Zucker eingekocht. Da sie die Kinder im Freien meist selbst pflücken, ist das Compot auch sehr — billig.

Zur Abwendung der bereits hervorgetretenen Nachtheile und Gefahren, welche dem Obstbau durch die in Feldern und Gärten stehen gebliebenen, den schädlichen Insekten zu Schlupfwinkeln und Brutstätten dienenden abgestorbenen dünnen Obstbäume drohen, sind die Bezirksregierungen Seitens des Ministers für die Landwirtschaft angewiesen worden, auf Grund der Bestimmungen des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 durch Polizeiverordnung anzuordnen, daß die zur Zeit in Feldern und Gärten noch stehenden, bereits abgestorbenen Obstbäume Seitens deren Eigenthümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten, welchen die Verfügung über dieselben zusteht, im Laufe des Herbstes, spätestens aber bis zum Schlusse dieses Jahres aus den Gärten und Feldern zu entfernen und das Holz davon im Laufe des Winters zu verbrennen ist, sowie daß vorerst während der nächsten zwei Jahre 1884 und 1885 alle vor dem 1. Juli abendenden Obstbäume oder Aeste an denselben sofort zu entfernen und das Holz davon sofort zu verbrennen ist, und alle nach dem 1. Juli absterbenden Bäume und Aeste im Herbst desselben Jahres zu fällen sind und das Holz davon im Laufe des folgenden Winters zu verbrennen ist.

Der Marktpreis der Ferkeln variierte in der Woche vom 23. bis 29. September cr. zwischen 6—9 Mark pro Stück.



**Querfurt.** Am 4. October d. J. findet in benachbarten Leimbach im Dinteladen'schen Lokale eine Obstaustellung statt. Die Ausstellung dauert bei freiem Zutritt 14 Tage und hat zum Zweck die Hebung des Obstbaues.

**Wittenberg.** Unser Superintendent Lic. Rietschel, der im Frühjahr d. J. die werthvollen, hinter dem Altar unserer Stadtkirche vermauerten Granachbilder entdeckt und restauriren ließ, hat in dem Kirchenarchiv drei bemerkenswerthe Originale aufgefunden: eine Bulle des Papstes Innocenz IV., die dem Franziskanerorden gewisse Vorrechte einräumt. Das auf Pergament geschriebene Schriftstück ist mit einem Bleisiegel versehen, auf dessen einer Seite die Inschrift: „Innocentius IV.“ steht, während die andere die Köpfe Petri und Pauli trägt. Zweitens: ein Bruchstück eines aus dem Jahre 1300 stammenden Ablassbriefes und drittens die Agende Bugenhagens vom Jahre 1539, die Form der Ordination evangelischer Prediger von Luther enthaltend, mit eigenhändigen Einschritten von Bugenhagen. Auf Grund dieses Fundes hat der Lic. Rietschel bereits eine Festschrift unter dem Titel: „Luther und die Ordination“ verfaßt. Die interessanten Schriftstücke sind der hiesigen „Lutherhalle“ überwiesen worden.

**Halberstadt.** Unsere Notiz aus Achtersleben über die Verhaftung des Redacteur des dortigen Tageblattes wollen wir durch Nachfolgendes ergänzen: In Nr. 68 vom 22. März des fortschrittlichen „Duedlinburger Tageblattes“ war „zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers“ ein Artikel erschienen, in welcher das königl. preuß. Staatsministerium als ein „Regiment der Ministerwillkür, als eine Mißregierung“ und als ein Regiment bezeichnet wurde, bei dem die politischen Gegner des Verfassers „die Befriedigung ihrer egoistischen Interessen“ finden. Der Buchdruckereibesitzer und Zeitungsredacteur Friedrich Hoffmann zu Achtersleben als verantwortlicher Redacteur des „Duedlinburger Tageblattes“ und der Schriftsteller Dr. Feodor Rosenbaum zu Berlin als Verfasser jenes Artikels, hatten sich dierhalb vor der 1. Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts zu verantworten und wurden, da ihre Schuld unzweifelhaft erwiesen wurde, ersterer zu 100 M. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängniß, letzterer zu 300 M. Geldstrafe event. 30 Tagen Gefängniß verurtheilt, außerdem wurde auf Vernichtung der noch vorhandenen Exemplare des Blattes und der zur Herstellung desselben benutzten Platten erkannt und dem königl. Staatsministerium die Befugniß zur Publication des Urtheils im „Duedlinburger Tageblatt“ zugesprochen.

**Berichtliches.**

\* Die Zahl der Todten, welche das Erdbeben von Ischia am 28. Juli verursacht, vermindert sich immer mehr und lassen die ersten Daten als weit übertrieben erscheinen: In Casamicciola kamen 625 Fremde um, 79 wurden verwundet, die Zahl der Getreteten beträgt 874 Personen. Es starben 922 Eingeborene, 145 wurden verwundet. In Forio kamen 305 Personen um, in Varano 10, in Lacco Ameno 128. Die Gesamtzahl der Todten beträgt 1990, die der Verwundeten 304. Für die Ueberlebenden wurden 2,682,571 Lire gesammelt.

\* Der Nachfolger Marwoods ist nun ernannt worden. Von den 1200 Personen, welche sich um den Posten beworben hatten, wurden 20 ausgewählt und nach London beschieden. Die Wahl fiel auf einen Schuster Namens Berry, der Marwood einmal in Leeds vertrat. Der neue Henker hat sich bereits einen Strick aus Seide fertigen lassen, und behauptet, daß er mit diesem Strick und einer von ihm erfundenen Schlinge das „Neuwerk in der humanen Henkererei“ zu leisten im Stande sei.

\* In Rußland soll aufs Neue eine Offizierverchwörung entdeckt und massenhafte Verhaftungen vorgenommen sein. Dicht bei Petersburg wurden 100 Zollcentner Dynamit konfisziert.

\* Auch ein Wunsch, und ein berechtigter, findet sich unter den Angeboten von Dienststellen in der „Vossischen Zeitung“. Dort sucht ein Herr „Ein älteres, einfaches Hausmädchen ohne Pony zur Führung der Wirthschaft.“ Will bejagen: der Dienstherr wünscht ein Hausmädchen ohne die leider unvermeidliche Pony-Haarfrisur! Kann man ihm nicht verdenken.

**Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie.**

**Leipzig, 1. October.** 60000 Mark auf Nr. 35728. 30000 Mark auf Nr. 17475. 20000 Mark auf Nr. 66425. 15000 Mark auf Nr. 35255. 10000 Mark auf Nr. 44183. 5000 Mark auf Nr. 9674 56515 31712 70698 12369 70559 49865 70882 46413. 3000 Mark auf Nr. 17342 65425 87361 7946 39106 8579 91990 88575 44693 6331 83114 93306 63313 63396.

**Theater in Leipzig.**

Mittwoch, 3. October. Neues: Der Postillon von Konjumeau. Romische Oper in 3 Acten. Musik von Adol. Adam. — Altes: Der Betrügerstudent. Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Willöder.

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg.**

Vom 24. bis 30. Septbr. 1883. Gebefigungen: der Schuhmachermfr. Friedrich Franz Arnold, gr. Ritterstr. 1 mit Wilhelmine Wälfher, a. d. Reithaus 5; der Handarb. Karl Heinrich Friedrich Reinecke mit Johanne Christiane Körner, Brühl 10. Geboren: dem Bauhändler S. Thomas eine T., Hirtenstr. 12; dem Fabrikarb. H. Jaring gen. Hempel eine T., Kurzstr. 2; eine unebel. S.; dem Wachmeister im Thür. Inf.-Reg. Nr. 12 G. Jünger ein S., Neumarkt 11; dem Lehrer D. Straßburger ein S., Weigenfelderstr. 4a; dem Schuhmachermfr. F. Straßburger ein S., H. Sirlitzstr. 15; ein unebel. S.; dem Fabrikarb. H. Schlag ein S., Unteraltenburg 41; ein unebel. S.; dem Tapezierer S. Nagel ein S., Rosenthal 13; dem Kupferhämmerfr. F. Träger eine T., Friedrichstr. 8.

Storben: des Schmied Ch. Biervogel T. Anna Martha, 11 M., Krämpfe, Unteraltenburg 25; des Handarb. K. Schap T. Marie Anna, 2 M., Krämpfe, Amthäuser 2; des Handarb. G. Hesselbarth T. Emma Bertha, 3 J. 8 M., Doppelbreit, Neumarkt 42; des Kesselbeizer K. Bergold S. Georg Wally, 2 J., Brustkrankheit, Amthäuser 3; des Fabrikarb. A. Reiter T. Anna Minna, 13 L., Schwäche, Schmalstr. 21; des Zimmermanns A. Göbe T. Johanne Friederike Marie, 1 J. 6 M., Darmfalarb, Krautstr. 3; des Sergeant und Regiments-Schutmacher K. Dieze S. Gustav Albert, 2 M., Schwäche, gr. Ritterstr. 15; der Fleischer Karl Hoffmann, 38 J. 8 M., Herzkrantheit, gr. Sirlitzstr. 9.

**Kirchen Nachrichten von Merseburg.**

Dom. Getauft: Heinrich Paul, S. des Trompeters im königl. Thür. Inf.-Reg. Nr. 12 Salter — Beerdtigt: den 1. October, der jüngste S. des Sergeanten und Regiments-Schutmachers im kgl. Thür. Inf.-Reg. Nr. 12 Dieze.

Stadt. Getauft: Selma, T. des Maurer Ludwig; Louise Anna, T. des Wauerer Rintel; Sidonie Frieda, T. des Zimmermanns R. Köhner; Karl Heinrich Carl, S. des Bäckerfr. Klappensch; Anna Pauline, T. des Handarb. Weine; Karl Paul, S. des Metalldreher Meerbote; Richard

Otto Mar, S. des Handarb. Kubold; Ella Ida, T. des Fabrikarb. Spiegel; Marie Emma, T. des Handarb. Judoff. — Getauft: der Mechaniker G. A. Engel hier mit Frau A. G. geb. Bergang. — Beerdtigt: den 27. Septbr. die jüngste T. des Fabrikarb. Reiter; den 30. der Fleischer Hoffmann.

Neumarkt. Getauft: Oskar Alfred, S. des Kaufmanns Rauh. — Beerdtigt: Franz Gustav, einziger S. des Handarb. Niehelt; Marie Anna, einzige T. des Handarb. Schap; Emma Bertha, 2. T. des Handarb. Hesselbarth; Johanne Friederike Marie, einzige T. des Zimmermanns Göbe; der Handarb. Götz.

Altenburg. Beerdtigt: die T. des Fabrikarb. Biervogel.

**Predigt-Anzeige.**

Stadtfröche: Donnerstag, früh 9 Uhr, Kommunion für Arme. Herr Diac. Werthe.

**Handels-Blatt.**

**Fonds-Börse.**

Berlin, 1. October. 4% Preussische Consols 101,90. Oberfließische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 272,30. Rhein-Kubowigshafener Stamm-Actien 114,60. 4% Ungar. Goldrente 73,75. 4% Russische Anleihe von 1880 71,75. Lehrer-Franz. Staatsbahn 544,00. Oefferr. Credit-Actien 497,50. Tendenz: still.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 1. Octbr. Weizen (gelber) Oct.-Nov. 179,50. April-Mai 193,70 fest. — Roggen Oct.-Nov. 147,20. Nov.-Debr. 149,50. April-Mai 155,25 fest. — Gerste loco 130—200. — Hafer Oct.-Nov. 125,75. — Spiritus loco 52,30. Octbr. 52,20. April-Mai 51,10 besser. — Rübsöl loco 67,50, Octbr. 66,10. April-Mai 64,90 M. — Magdeburg, 1. Octbr. Land-Weizen 180—185 M. glatter engl. Weizen 172—180 M., Raub-Weizen 170—175 M., Roggen 152—160 M., Gbevalier-Gerste 168—190 M., Nov.-Gerste 150—162 M., Hafer 135—154 M. per 1000 Kilo — Kartoffelpfl. pr. 10,000 Riterrocente loco ohne faß 52,00—52,50 M.

Leipzig, 1. Octbr. Spiritus loco 51,90 M. Geld, unverändert.

Halle, 2. October. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 171—183 M., bessere bis 191 M., feinsten bis 195 M. — Roggen 1000 kg 143—168 M. — Gerste 1000 kg ruhig, Land- 155—175 M., feine Gbevalier- bis 190 M., Futtergerste 135—145 M. — Gerstehalm 50 kg prima Qualität, 14—14,50 M. — Hafer 1000 kg 148 bis 160 M. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, 195 bis 220 M. — Linen 50 kg 12—20 M. — Kimmel 50 kg 25—26,50 M. — Woblnamen 50 kg blauer, 20 M. gefordert. — Stärke 105 kg 19,50 M. — Spiritus 10000 Liter vkt. ic. fest, Kartoffel- 53,90 M., Rüben ohne Angebot. — Rübsöl loco 34,25 M. — Solaröl 50 kg 90/30/75 M. — Walzsteine 50 kg bunfte 4,75 M., helle 5,50 M. — Futtermehl 50 kg. 7,50 M. — Kleie, Roggen- 50 Kilo 6,10 M., Weizenhaalen 5—5,25 M., Weizenrieselste 5,50 M. — Delfaden 50 kg fremde 7,65 M., hiesige 8,00 M.

**Meteorologische Station**

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

|   | 1./10. Oct. 8 U. | 2./10. Oct. 8 U. |
|---|------------------|------------------|
| Barometer Mitt.                               | 743,0            | 745,0            |
| Therm. Celsius                                | + 11,2           | + 10,0           |
| — Reaumur                                     | + 9,0            | + 8,0            |
| — Fahrenheit                                  | + 51,4           | + 46,5           |
| Rel. Feuchtigkeit                             | 72,4             | 72,6             |
| Wind  | SW               | WSW              |
| W.-Stärke                                     | 4                | 7                |
| Therm. minimal C. + 6,2. R. + 5,0. F. + 43,2. |                  |                  |
| Niederfchläge 0,2 mm.                         |                  |                  |

**Letzte Nachricht.**

Berlin, 2. October, 2 Uhr 15 Min. Nach. Der Reichstagsabgeordnete Antoine in Weß ist heute wegen Landesverrath verhaftet worden.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

**Täglich 100 Ltr. Milch**

abzugeben; Näh. von Nachmittags 1 1/2—2 1/2 Uhr. Unteraltenburg 11.

Ein Logis mit Pferdeestall ist zu vermieten und 1. Januar 1884 zu beziehen. Güterstraße 3.

**Ein Laden**

mit Stube und ein Familien-Logis ist zusammen oder getrennt an stille Leute zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres an der Stadtkirche 1.

**Mobiliar-Auction.**

Freitag den 5. October cr., von 9 Uhr Vormittags ab, sollen in dem Oeconom Hohmuth'schen Grundstücke, Schmalestraße 24, verschiedene Fische, Stühle, Spinde, Sophas und andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden. Merseburg, Breitestr. 13.

**R. Pauly,**

Actuar a. D. und ger. Taxator.

**Korbweiden-Auction.**

Die 1. und 2jährige Weidennutzung des Rittergutes Tragarth soll Freitag den 5. Octbr., Nachmittags 3 Uhr, in diversen Parzellen meistbietend versteigert werden. Versammlung in der Schenke.

**Wohnungs-Veränderung.**

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gef. Nachricht, daß ich nicht mehr Lindenstraße 10 sondern

**Dammstr. 3b.**

wohne. Um fernere Aufträge bittend zeichne Hochachtungsvoll

J. H. Gaiser, Maler.

**1 Familienwohnung**

ist zu vermieten und sofort zu beziehen

Ober-Altenburg 21.

# Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum

**An- und Verkauf** von **Werthpapieren**, **Sparcassenbüchern**, **Geldsorten** und **Wechseln**,  
**Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins- und Dividendenscheine**,  
**Besorgung** neuer **Zinsbogen**,  
**Verloosungs-Controlle** sämtlicher **Werthpapiere** unter **Garantie-Übernahme** nach den Sätzen der Reichsbank,  
**Ertheilung** von **Wechsel-Darlehen**,  
**Annahme** verzinslicher **Gelder** zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5%ige **Werthe** vorrätzig.

## Inventar-Auction in Klein-Corbetha

bei Lützen.

**Freitag den 5. October**, von **Morgens 10 Uhr** ab, soll im **Schreib'schen Gute** in **Klein-Corbetha** wegen Aufgabe der **Wirttschaft** sämtliches **Inventar** bestehend aus:

- 2 Pferde,
- 6 Stück **Kindvieh**,
- 8 **Schweinen**, **Hühnern**,
- 2 **Wirttschaftswagen**,
- 1 **Futterwagen**,
- 1 **Dreife**, 1 **Säe**, 1 **Häcksel**,
- 1 **Reinigungs**, 1 **Rübenschneide**, **maschine**,
- 1 **Ringelwalze**, 1 **Strohseimen**, **Dünger**, **Pflüge**, **Eggen**, **Walzen**, sowie verschiedene anderen zur **Wirttschaft** geborenen **Gegenstände**, öffentlich meistbietend gegen sofortige **Barzahlung** versteigert werden.

## Adolf Kirschberg, 51 Brühl 51, Leipzig,

(vis-à-vis der Ritterstraße)

empfehlte sein Lager in **hochfeinen Brautbetten**, **Leutebetten**, **gutgerissene Bettfedern** und

## Daunen

vom einfachsten bis zu den **hochfeinsten** Sorten zu wirklich auffallend **billigen** Preisen.

**Leipzig. 51 Brühl 51.**

## Zur Beachtung für Jedermann.

Ich versende franco incl. **Verpackung** gegen **Einsendung** von **Mk. 4.—** zwei große **Flaschen** f. f. **Rum**, **Cognac**, **Arrac**, **Champagner**, **Malaga**, **Madrao**, **Gesundheits-Tropfen**. **Aug. Andernach**, **Hamm** in **Wesfalen**.

## Bergmann's Theerschwefel-Seife,

bedeutend **wirksam** als **Theer**seife vernichtet sie **unbedingt** alle **Arten Hautunreinigkeiten** und erzeugt in **kurzester** **Krist**, eine **reine blendende** **Haut**. **Vorrätzig à Stück 50 Pf.** in den **Apotheken**.

## Jeden Posten gutes Pflaumenmus

kauft zu **höchsten** Preisen **Victor Ehrlich** in **Weißenfels**.

## 450,000 Mark

**Kassengelder** sollen auf **gute Ackerhypothek** (auch **getheilt**) zu **4½** bis **4¼** % **Zinsen** ausgeliehen werden. **Adr. unter A. T.** bef. die **Annoncen-Expedit.** von **Nudolf Woffe** in **Hamburg a. S.**

**Eine möblierte Stube** mit **Kammer** ist an **einen Herrn** zu **vermieten** **Lindenstr. 13 part.**

## Ziegelei-Verkauf.

**Donnerstag den 11. Octbr. d. J.,**

**Nachmittags 2½ Uhr.**

soll die zwischen **Wüsteneußsch** und **Schladebach** belegene **Ziegelei**, bestehend aus **massivem Wohnhause**, **Stallung** zu **6 Pferden**, **Kuh-** und **Schweinställen**, **Scheune**, **Hof** und **Garten**, **Kajeler Brennofen**, **Trockenschuppen** und **5 Wrg.** **Feld** mit **Tonunterlage** unmittelbar an der **Ziegelei** belegen, so daß die **Erde** sofort ohne **Pferd** **eingesumpft** werden kann, nebst **Möbiliar**, **Werkzeug** und **sämtlichem Zubehör**, im **Gaßhose** zu **Schladebach** meistbietend **verkauft** werden. Die **Bedingungen** sind bei dem **Unterzeichneten** einzusehen.

**Merseburg** den **24. September 1883.**

**Gelbert**, **Kr.-Ger.-Actuar** z. **D.** und **Ger.-Taxator.**

## Möbiliar-Auction in Merseburg.

**Sonnabend den 6. d. M., von Vormitt. 9 Uhr an,**

sollen im **hies. Rathskellersaale** **2 neue Sophas**, **div. Tische**, **Stühle**, **Beistellen**, **1 neuer Kadentisch**, **1 Ladenregal** mit **Kasten**, **1 Schuhschneider** und **1 Schiffchen-Nähmaschine**, **1 fast neue Tischwaage**, **1 Partie Damenleidungsstücke** und dergl. mehr meistbiet. **gegen Barzahlung** versteigert werden.

**Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.**

**Merseburg** den **1. October 1883.**

**A. Hindfleisch**, **Kr.-Auct.-Commiff.**

## Junferburg.

Zur bevorstehenden **Winter**saison erlaube mir den **verehrten Vereinen** und **Gesellschaften** meine **Lokalitäten** in **empfehlende Erinnerung** zu bringen und **bemerkte**, daß dieselben **vollständig neu restaurirt** sind. Ich **bitte** daher bei **Abhaltung** von **Soireen**, **Bällen** zc. um **gütige Berücksichtigung** und **werde** immer **bemüht** sein, mir das **geneigte Wohlwollen** der **geehrten Herrschaften** **fortdauernd** zu erhalten.

**Hochachtungsvoll**

**D. Brandin.**

## Tanz-Unterricht.

Mein **Unterricht** beginnt am **Freitag den 19. October** für **Damen**

**4 Uhr**, für **Herren** **8 Uhr** im **TIVOLI.**

**Gefällige Anmelddrungen** nimmt **Frau Woës** zu jeder **Zeit** **bereitwilligst** entgegen.

**Ergebniß**

**W. Hoffmann**, **Tanzlehrer.**

**Abonnements-Einladung** auf den **Jahrgang 1884**

## Illustr. Familien-Zeitung.

Wöchentlich eine **Nummer** von **16 Seiten** gr. 4°.

**Preis pro Quartal** nur **1 Mk. 30 Pf.**

Der **neue Jahrgang** der „**Illustrirten Familien-Zeitung**“ beginnt mit den **höchst spannenden**, **sensationellen Romanen**:

**Die Tochter des Millionärs.** Kulturhistorischer Roman v. **Karl Pannemann.**

**Dunkle Jüden.** Sensations-Roman, frei nach dem **Amerikanischen**, von **S. Ferl.**

**Des Hauses Schattenseite.** Roman von **B. Young.**

Zahlreiche andere **Beiträge** aus den **Federn** der **besten Schriftsteller**, sowie **künstlerisch ausgeführte Illustrationen** werden in jeder **Nummer** **enthalten** sein. Alle **Bestellungen** und **Buchhandlungen** nehmen **Bestellungen** an. **Probenummern** sind in allen **Buchhandlungen** zu erhalten.

**Die Verlags-Handlung** von **M. Rosenberg**, **Hamburg.**

**Unteraltensburg 53** ist die **obere Wohnung** mit **Gartenbenutzung** zu **vermieten** und **1. April 1884** zu **beziehen**.

## Makulatur

verkauft die **Kreisblatt-Expedit.**

## Wohnungs-Veränderung.

Meine **Wohnung** befindet sich **jetzt nicht mehr** **Neumarkt 79** sondern

**Neumarkt 63.**

**E. Meister**, **Hebamme.**

**Eine Stube** im **Hinterhause** ist an **eine einzelne Person** zu **vermieten** und **1. Januar** fut. zu **beziehen** **Lindenstr. 8.**

Meinen **wertthen Kunden** zur **Nachricht**, daß ich **jetzt**

## Windberg 7

wohne. — **Zugleich** **empfehle** ich mich zur **Anfertigung** aller **Haararbeiten**, sowie zum **Fräsen** in und **außer** dem **Gaule**.

**Frau Dahn.**

## Einige Zimmergesellen

finden **dauernde Beschäftigung** beim **Zimmermtr. W. Senf.**

## Arbeitsbücher und Arbeitskarten

sind **stets vorrätzig** in der

## Buchdruckerei

des „**Merseb. Kreisblatt**“.  
**Merseb., Altent. Schulpl. 5.**

## Bei Verkäufen, Kauf u.

**Stellege-**suchen **beliebe** man sich an das **Inspektorat** **bureau** von **Nudolf Woffe**, **Halle a/S.**, zu **wenden**, welches die **Abfassung** derselben in **geeigneter** **kurzer** **Form** sowie die **Uebermittlung** an **auswärtige** und **hiesige** **Blätter** wie **Kachzeit** **schriften** dergl. **Auskünfte** jeder **Art** **absolut** **kostenfrei** **besorgt**.

## Berein ehem. 12. Husaren

in **Merseburg.**  
**Mittwoch** den **3. d. M.**, **Abends 8 Uhr**, **Monats-Versammlung** im „**Thüringer Hofe**.“

## Annehmbaren täglichen Verdienst

kann sich ein **rühriger Mann** (oder **Frau**) von **gutem Rufe** und **gefälligen Manieren**, der **täglich** **einige freie Stunden** zum **Besuchen** der **Bäder** hat, **beschaffen**. **Gest. Anträge** unter **M. P. 919** an **Haasen-** **stein & Vogler** in **Leipzig.**

Was auf **meinen Namen** ohne **meine** **Anweisung** **geborgt** wird, **bezahle** ich **nicht**. **Ernst Reisch.**

**Druck** und **Verlag** von **A. Leibholz.**